



Liebe Kettenblatt-Leserin,
Lieber Kettenblatt-Leser,

allmählich taucht wieder die Frage auf, ob wir dieses Jahr weiße Weihnachten haben werden oder nicht. Vermutlich werden wir uns, dank des Klimawandels, an Weihnachten ohne Schnee gewöhnen müssen.

Hinter uns liegt ein Jahr mit unsäglichen Diskussionen um die Luftreinhaltung. Die Gewinne der Autokonzerne sind offenbar wichtiger als die Gesundheit der Menschen.

Hinter uns liegt jedoch auch ein Jahr mit vielen schönen Radtouren nach dem Motto unserer Radgruppe Rad & Kultur. Wenn auch manchmal das Wetter derzeit nicht zu Radtouren einlädt, können wir jetzt schon von vielen schönen Touren im Jahr 2019 träumen. Dazu eignet sich auch unser neues Jahresprogramm, das zum Jahreswechsel vorliegen wird.

Wir wünschen allen erholsame Feiertage und ein erfolgreiches Jahr 2019! Und natürlich viele schöne Radtouren!

1. Vorsitzender
der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart

Inhalt:	Seite
Verkehrsplanerische Fehlleistungen	02
Warten auf den LKW-Abbiegeassistenten	03
Seitenabstand zu Radlern/Fußgängern	04
Fahrradhalter für die Bahn	05
Offener Brief: Auto oder S-Bahn ??	05
Erfolgsmodell ÖBB-Nachtzüge	06
Lastenräder – Theorie und Praxis	06
Mitgliederversammlung	07
Zukunftswerkstatt 2018	08
Radler-Jahresprogramm 2019	08
Erste-Hilfe-Lehrgang	09
Terminkalender	10
Impressum / Datenschutz	12

Eberhardstraße – Tor-/Steinstraße Verkehrsplanerische Fehlleistungen

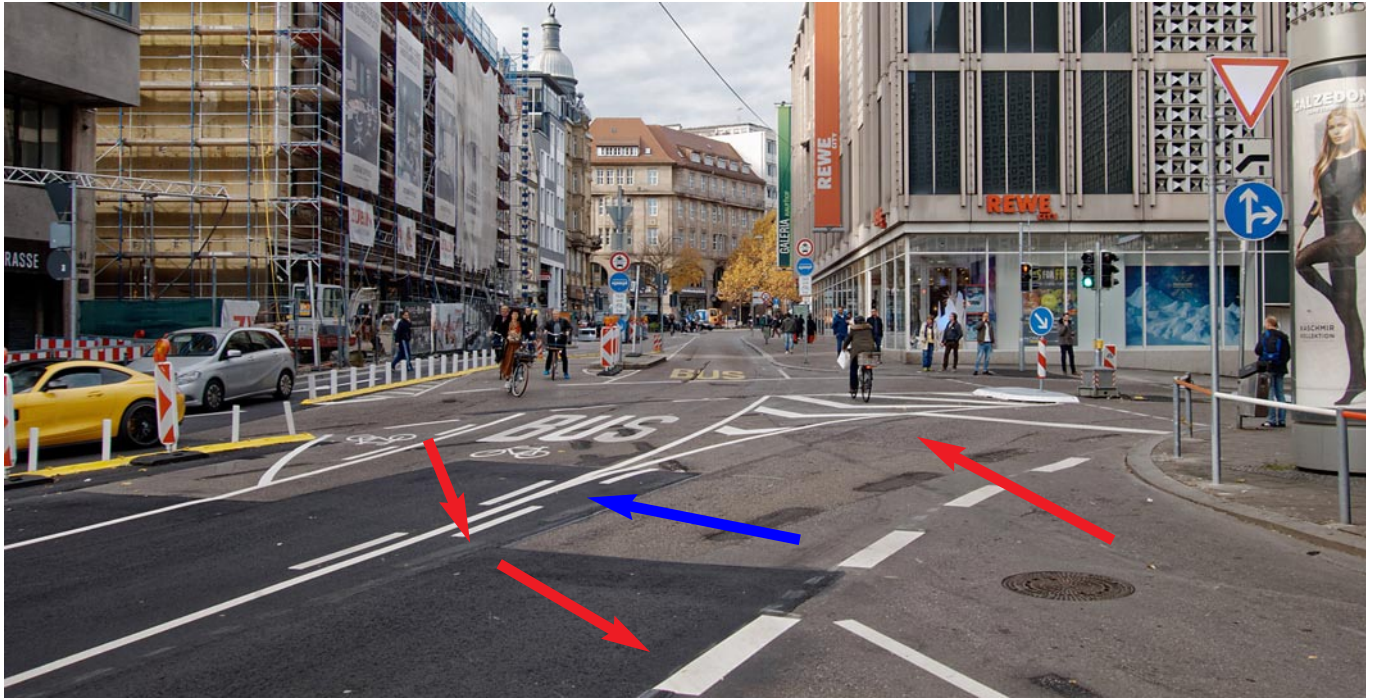


Foto: Michael Weiß

Was haben sich die Verantwortlichen dabei gedacht, als sie diese Fahrbahnmarkierungen anbringen ließen? Radfahrer – und nur solche dürfen offiziell in der Eberhardstraße hier weiter Richtung Tübinger Straße fahren – müssen die schraffierte Fläche überfahren, wollen sie nicht mit entgegenkommenden Radfahrern zusammenstoßen. Noch schlimmer ist die Ampelschaltung an dieser Kreuzung (Bild unten). Die Ampeln A und B werden auf Anforderung von Fußgängern aktiviert. An Ampel A wurde Fußgängergrün angefordert, sie wurde für den Autoverkehr auf Rot geschaltet, Ampel B jedoch nicht. Die Folge: Autofahrer fahren vor bis zur roten

Ampel und versperren die gesamte Kreuzung. Der Radfahrer von links versucht, hinter den PKW's vorbei zu kommen, die Fahrradrickscha hat keine Chance, die Kreuzung zu passieren. Das ganze nennt sich Haupttradroute Nr. 1, eine Schande! Abhilfe ist möglich: Wird Ampel A auf Rot geschaltet, muss Ampel B einige Sekunden vorher ebenfalls auf Rot geschaltet werden, auch wenn dort gerade kein Fußgänger drückt! Weiterhin muss die Busspur bei Ampel B separat geschaltet werden, so dass ein Bus nach links abbiegen kann, die Geradeausfahrer dann jedoch bereits vor dem Fußgängerübergang halten müssen. ■ Michael Weiß



Foto: Michael Weiß

Warten auf den LKW-Abbiegeassistenten

Die Zahl der durch LKW-Abbiegeunfälle getöteten Menschen steigt, inzwischen ist im Schnitt pro Woche ein toter Fahrradfahrer oder Fußgänger zu beklagen – und immer wieder auch Kinder.

Speziell in den Städten nimmt der Radverkehr zu, ebenso der Straßengüterverkehr. Und die Anzahl der durch abbiegende LKW getöteten Radfahrer spiegelt diese Tendenz wider – von 28 in 2013 auf 38 in 2017. 15 Todesfälle dieser Art gab es bereits in den ersten Monaten 2018, der ADFC rechnet in diesem Jahr mit mindestens 40 Todesfällen.

Das müsste so nicht sein, wenn wenigstens alle LKW mit einem entsprechenden Abbiege-Assistenten ausgestattet wären. Laut Unfallforschung der Versicherer könnten durch LKW-Abbiegeassistenten 60 Prozent der schweren Unfälle durch abbiegende LKW verhindert werden.

Foto: Deutscher Verkehrssicherheitsrat DVR



Abbiegende LKW können Radler in höchste Gefahr bringen.

An der technischen Machbarkeit liegt es nicht. Der LKW-Hersteller MAN erhielt für die Entwicklung eines Abbiegeassistenten bereits vor zehn Jahren einen Preis für Sicherheitsinnovationen – doch in Serie ging das Produkt nie. Seit 2016 bietet Mercedes-Benz Abbiegeassistenten für neue LKW an, doch auch dieses System hat sich bislang nicht durchgesetzt. Bei Mercedes ist nur jeder vierte neu verkaufte LKW mit dem Abbiegeassistenten ausgestattet. Hier beträgt der Aufpreis für das System rund 2.500 €. Der Berliner Dekra-Chef bestreitet, dass die Kosten so hoch sein müssen: Radar- oder Infrarotbasierte Abbiegeassistenten kosten seiner Aussage nach höchstens 200 bis 300 €. Doch selbst 2.500 € sind nicht so viel, wenn man bedenkt, dass ein neuer Mercedes Actros für den Fernverkehr in der Grundausstattung ca. 120.000 € kostet.

Es gibt inzwischen auch Firmen, die den Abbiegeassistenten zur Nachrüstung anbieten – doch der allergrößte Teil der LKW fährt ohne diese Technik. Das Land Baden-Württemberg hat deshalb die „Aktion Abbiegeassistent“ auf Initiative des Verbands Spedition und Logistik Baden-Württemberg (VSL) gestartet. Die Aktion sieht vor, 500 Lastwagen mit Abbiegeassistenten nachzurüsten und zwei Jahre lang wissenschaftlich zu begleiten.

Das Förderprogramm bietet drei verschiedene Nach-

rüst-Lösungen, die der VSL zuvor mit der Hochschule Furtwangen evaluiert hat. Eines davon ist das Modell „Dometic PerfectView“. Es kostet ca. 500 €. Der Abbiegeassistent ist für sämtliche LKW-Marken bestellbar. Laut Hersteller lassen sich die Signale der Kamera nahezu immer mit vorhandenen Navigationssystemen kombinieren. Voraussetzung dafür ist eine ausreichend hohe Auflösung des Displays. Nach Herstellerangaben funktioniert die Kamera auch nach kalten Nächten oder an kühlen Wintertagen. Zudem kann der Hersteller Vibrations-, Stoß- und Feuchtigkeitsresistenz der Kamera nachweisen.

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer hat im Juli 2018, alle Beteiligten ebenfalls zu einer „Aktion Abbiegeassistent“ eingeladen, wozu auch Vertreter der Speditionen, Logistikverbände, Hersteller, Zulieferer, Radfahr- und Verkehrsicher-

verbände sowie technische Prüfdienste und Verkehrspolizisten gehören. Dabei wurde eine Sicherheitspartnerschaft zwischen dem Verkehrsminister und den Speditionen unterzeichnet. Dabei kündigte Scheu-

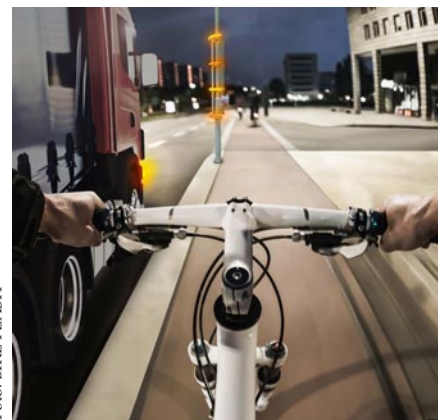


Foto: BIKE FLASH

Wärmesensoren registrieren Radler

er an, dass Nach- und Umrüstungen von LKW mit elektronischen Abbiegeassistenten finanziell gefördert werden sollen. Im September 2018 hat der ADFC jedoch festgestellt, dass im Verkehrsetat 2019 dafür offenbar keine Mittel vorgesehen sind.

Inzwischen macht zwar auch der Bundesrat Druck auf die Bundesregierung. Auf Betreiben einiger Bundesländer setzt er sich für die verpflichtende Einführung von Abbiegeassistentensystemen und Notbremsassistenten für LKW ein (Beschluss vom Juni 2018). Aber mehr als eine freiwillige Nachrüstung der LKW ist zur Zeit unwahrscheinlich, denn eine gesetzliche Pflicht kann nur auf EU-Ebene eingeführt werden. Aber vor allem die osteuropäischen Länder mauern wegen der Kosten. Laut Plänen der EU-Kommission lässt eine solche Lösung noch bis mind. 2022 auf sich warten.

Fazit: Technisch wäre eine Aus- bzw. Nachrüstung von LKW, die vor Abbiege-Kollisionen mit Fußgängern oder Radfahrern warnt, problemlos realisierbar. Aber es kostet: pro LKW rund 1.000 €. Ein toter Radfahrer/Fußgänger ist deutlich billiger: er kostet eine Spedition nichts. Evtl. entstehende Kosten übernimmt im Zweifel die Versicherung. So wird ein Menschenleben zum Super-Schnäppchen!

Seit 2018 gibt es ein weiteres technisches System, das die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer verbessern

könnte: BIKE-FLASH® ist ein Verkehrswarnsystem für abbiegende Fahrzeuge auf Basis von Wärmesensoren. Es wird an gefährlichen Kreuzungen installiert und registriert Radfahrer im Sensorbereich des Wärmebildsensors. Der abbiegende Verkehr wird auf Verkehrsteilnehmer im toten Winkel durch oranges Blinken hingewiesen und kann so rechtzeitig die Gefahr entschärfen und bremsen. Inzwischen gibt es einzelne Kreuzungen, die damit gesichert wurden. Aber auch hier zeichnet sich eine flächendeckende Einführung noch längst nicht ab! Denn die EU-Warteschleife ist ja immer eine tolle Ausrede fürs Nichtstun und gehört leider nur zu oft zum

Kalkül! Denn für „teurere“ (Rad-)/ Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen, wie Umbau von Kreuzungen und Vorfahrtsstraßen, flächendeckende Anlagen sicherer Radwege, Verkehrsberuhigung in den Städten usw., die die Bundesregierung ja ohne EU-Zustimmung jederzeit umsetzen könnte, gibt es zu wenig Lobby. Auch im Fall der Abbiegeunfälle greifen die bewährten Muster: Genau wie beim Diesel-Skandal zahlen für die Verkehrsmisere nicht die Verursacher, sondern die schwächsten Verkehrsteilnehmer – und zwar im Zweifel mit dem Wertvollsten, was sie haben – mit ihrer Gesundheit und mit ihrem Leben. ■ Friederike Vottler

Seitenabstand zu Radlern/Fußgängern: mind. 1,5 Meter!



Seitenabstandsaufkleber auf Streifenwagen der Polizei in NRW: sollten sich die Stuttgarter zum Vorbild nehmen.

Wer kennt es nicht, da fährt ein Auto schnell einmal an einem Radler vorbei, natürlich ganz nah. Ja man könnte meinen, dass manche (!) Autofahrer es nicht ertragen können, einen Moment hinter einem Radfahrer zu warten bis es einen günstigen Augenblick gibt. Der Autofahrer sicher gepanzert und der Radler ungeschützt. Vielen Autofahrer ist weder die Gesetzeslage bekannt, noch die Ängste, die manche Radler ihretwegen ausstehen. Ja, nicht wenige getrauen sich überhaupt nicht, in Stuttgart Rad zu fahren, auch aufgrund des mangelhaften Radwegenetzes.

Sehr erfreulich ist da die Reaktion der Polizei NRW, die auf Anregung des ADFC auf ihren Streifenwagen einen Aufkleber anbringt, der auf den Mindestabstand von 1,5 Meter hinweist.

§ 5 Absatz 4 StVO fordert beim Überholen einen ausreichenden Seitenabstand zu Fußgängern und Radfahrern, so dass eine Gefährdung ausgeschlossen ist. Gerichte gehen von einem Mindestabstand von 1,5 Metern aus.

In besonderen Situation (Kindersitz, Bergstrecke, ...) sogar mehr. Dies gilt natürlich auch, wenn der Radfahrer auf einem Schutzstreifen unterwegs ist.

Oft ist damit ein Überholen wegen nicht vorhandenen Seitenabstands nicht möglich. Dann bleibt gesetzeskonformen Autofahrern nichts anderes übrig, als hinter dem Radfahrer hinterherzufahren, bis sich eine Situation mit ausreichenden Seitenabstand ergibt. Ein nicht Einhalten des Seitenabstandes kann mit einem Verwarngeld von 30 € geahndet werden, auch wenn es nicht zu einem Unfall kommt.

Doch soweit sollte es nicht erst kommen. Vielleicht ist das Beispiel der Polizei in NRW für die Polizei in BaWü /Stuttgart ein nachahmenswertes Beispiel.

Dies meint zumindest die Naturfreunde Radgruppe Stuttgart und hat sich mit einem entsprechenden Wunsch an den Polizeipräsidenten von Stuttgart, Franz Lutz, gewandt. ■ Peter Pipiorke

Fahrradhalter für die Bahn

Foto: Peter Pipiorke



Fahrradhalterung bei der DB: Kraftakt nötig, zugleich „Felgenkiller“.

Wer hat sich nicht schon über die Fahrradhalter der Bahn geärgert. Insbesondere dann, wenn man Halter erwischt hat, in denen die Räder senkrecht hängen. Eine Hakelei mit entsprechendem Kraftaufwand ist gefragt. Beiden bisherigen ist gemein, dass sie als Felgenkiller nicht sonderlich beliebt sind.

Offenbar waren der Innendesignerin Nicole Michel vom Zugerhersteller Bombardier diese Fahrradhalter ebenso ein Dorn im Auge. Eine Idee, die sich aus der Praxis entwickelt hat, da sie tagtäglich mit Rad und Bahn zur Arbeit fährt.

Herausgekommen ist ein Fahrradhalter, in dem das

Offener Brief: Auto oder S-Bahn ??

Derzeit gibt es in unserer Familie eine gänzlich unerwartete Diskussion. Unsere Tochter überlegt sich ernsthaft, ihren täglichen Weg von Stuttgart zur Hochschule in Ludwigsburg nicht mehr mit der S-Bahn zu machen, sondern sich dafür ein Auto zu kaufen.

Der Grund dafür? Die Unregelmäßigkeiten bei der S 4 zum Favoritenpark haben ein derartiges Ausmaß angenommen, dass von einer einigermaßen zuverlässigen Beförderung der Fahrgäste keine Rede mehr sein kann. Als Begründung werden Umbauarbeiten im Gleisvorfeld des Stuttgarter Hauptbahnhofs genannt.

Seit Beginn der Bauarbeiten von S 21 haben sich die Nutzer aller S-Bahnen an Verspätungen, Zugausfälle und überfüllte S-Bahnen gewöhnen müssen. Die Zustände bei der S 4 grenzen aber an Vertragsverletzung. Der Verkehrsverband Stuttgart (VVS) kommt seiner Beförderungspflicht nicht mehr nach. Verschärft wird dies zusätzlich dadurch, dass die S 6, aus Weil der Stadt kommend, häufig nur bis Zuffenhausen fährt. Sämtliche Passagiere drängen zwangsläufig noch zusätzlich in die S 4 und S 5.



Foto: Allianz pro Schiene / Bombardier

Bombardier: Im Schlitz im Blech wird das Pedal eingehängt.

Fahrrad stressfrei und ohne Gefahr für die Speichen befestigt werden kann. Die Räder werden an den Pedalen eingehängt. Dies soll auch gut bei beladenen Rädern und E-Bikes funktionieren.

Bombardier und die Zentrale der Bahn sind beide in Berlin angesiedelt. Was hätte da näher gelegen, als dieses System bei der Deutschen Bahn zu erproben.

IRRTUM!

Nicht die DB, sondern die Österreichische Bahn will ihren Radkunden etwas Gutes tun. 2018 wurde es erprobt und 2019 soll es in Zügen der ÖBB/Vorarlberg eingeführt werden.

■ Peter Pipiorke

Tiertransporte in Deutschland unterliegen strengeren Richtlinien als die Personenbeförderung im Stuttgarter öffentlichen Nahverkehr..

Lieber, auch von mir einst gewählter grüner Oberbürgermeister Fritz Kuhn,

Vorsitzender des VVS-Aufsichtsrates, ich habe eine sehr persönliche Bitte an Sie. Ich brauche dringend Diskussionshilfe, wie ich meine Tochter trotz derartiger Zustände von den Vorteilen des öffentlichen Nahverkehrs gegenüber dem Auto überzeugen kann.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir dabei behilflich sein könnten.

■ Horst Mörchen

Erfolgsmodell ÖBB-Nachtzüge

1852 rollte der erste Nachtzug durch Deutschland, allerdings nur mit Sitzplätzen. Ein gewisser Georges Nagelmackers bereiste in den Jahren 1867/68 die USA. Dort lernte er Pullmann Schlaf- und Speisewagen kennen.



Diese Idee brachte er nach Europa. In den 1870er Jahren betrieb er erste Schlafwagen. 1883 setzte er den Vorläufer des legendären Orientexpress auf die Gleise. Das Erfolgsmodell der Nachtzüge setzte sich bis in das letzte Jahrhundert fort.

Die Deutsche Bahn allerdings stellte mit dem Fahrplanwechsel 2016/17, trotz zahlreicher Proteste, die Nachtzüge ein. Mit fragwürdigen Statistiken behauptete die DB, dass die Nachtzüge angeblich nicht wirtschaftlich wären. Die DB hat die Nachtzüge bewusst an die Wand gefahren, zu Lasten der Kunden wie auch der Beschäftigten. Sie setzt lieber auf solche tollen Großprojekte wie Stuttgart 21, als auf sinnvolle Bahnverbindungen, die auch dem Flugzeug Konkurrenz machen könnten.

Seit 2016 betreiben die Österreichischen Bundesbahnen ÖBB auch Nachtzüge in Deutschland. Sie ist mittlerweile größter Betreiber von Nachtzügen in Europa.

Das Netz erstreckt sich auf Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien und mit Partnern auch auf Kroatien, Rumänien, Ungarn, Polen, Slowakei, Slowenien und Tschechien.

Ja, die Nachtzüge laufen so erfolgreich, wie auch gewinnbringend, dass die ÖBB das Netz ausweiten will und in neue Nachtzüge investiert. Fehlendes Wagenmaterial mit Multifunktionswagen für die Fahrradmitnahme ist auch der Grund, warum die Fahrradmitnahme noch beschränkt ist. Eine Ausweitung ist geplant.

■ Peter Pipiorke

Nachfolgend einige Links zum Thema Nachtzüge:

<https://www.bahn.de/p/view/angebot/nachtzug/index.shtml>
<https://www.zugreiseblog.de/nachtzug-fahrradmitnahme/>

+ <https://traintracks.eu/>
+ <https://www.nightjet.com/>

Lastenräder – Theorie und Praxis

Das Paketgeschäft boomt. Es wird immer mehr online bestellt und dementsprechend ausgeliefert. Die Zeit, in der das Postauto diese Aufgabe übernommen hat, ist längst vorbei. Mittlerweile tummeln sich mehr als 5 Paketdienste auf dem Markt. Dementsprechend viele Paketautos tummeln sich dann in den Innenstädten, insbesondere auch in den Fußgängerzeilen. Kontrolle der Zeiten, in der angeliefert werden darf – meist Fehlanzeige, vor allem in Stuttgart. Bei solchen Verhältnissen verwundert es nicht, dass die Diskussion um die sogenannte letzte Meile entbrennt. Also auch beispielsweise darum, ob die Pakete statt mit stinkenden Dieselautos mit Lastenrädern ausgeliefert werden sollen.

Förderprogramme sind ein Renner

Von einem Umdenken zeugt das große Interesse an den Förderprogrammen für Lastenräder. Das Landesprogramm war innerhalb kürzester Zeit ausgebucht, ebenso wie das der Stadt Stuttgart. Beide sollen aufgestockt werden. Dies ist natürlich sehr erfreulich.

Lastenradpraxis in Stuttgart

Wie sieht jedoch die Praxis für Lastenräder im Stuttgarter Alltag aus. Ein Problem benannten wir im Ket-

tenblatt 2018-06 Kettenblatt auf Seite 2 unter der Überschrift „Lastenräder & Co. und die Konsequenzen“.

So befinden sich im Verlauf von benutzungspflichtigen Radwegen Kreuzungen, die nicht in einem Zug passiert werden können, sondern nur in Etappen. Strandet man auf solch einer Insel mit seinem Lastenrad oder Radanhänger, ist dies hochgefährlich. Solche Stellen gibt es nicht nur an der Augsburger Straße, sondern beispielsweise auch am Charlottenplatz oder am Rotebühlplatz. Unsere Anfrage an die Bürgermeister Pätzold (Grüne) und Schairer (CDU) blieben bislang unbeantwortet.

Vor Probleme wird man ebenfalls an Z-Übergängen gestellt. Wie kommt man durch diese Schikane mit einem entsprechenden Gefährt? Doch selbst eine gerade Straße kann zu einem Hindernis werden wie, das Bild auf Seite 7 in diesem Kettenblatt zeigt.

Damit ist der Hindernislauf für Lastenräder & Co. aber noch nicht beendet. Parkplätze für Autos sind eine Selbstverständlichkeit. Wie sieht es damit jedoch für Lastenräder aus? Seit 2017 bemüht sich die Initiative Freies Lastenrad um die Umwandlung von zwei (!) Pkw-Parkplätzen zu Parkplätzen für (Lasten)räder. Bislang ohne Ergebnis.



Fotos: Peter Pipiorke

„Hüpfinsel“ in der Augsburger Straße.



König-Karls-Brücke: Zick-zack-Übergang.

Den Bock schoss allerdings die Stuttgarter Zeitung mit ihrem Artikel „Ist das Lastenrad die Lösung aller Verkehrsprobleme?“ vom 27./28. Oktober 2018 ab:

Mit der Fragestellung Pro & Contra wurde unter der Überschrift „Der Traum vom besseren Leben in der Stadt“ resümiert:

Einerseits: „Und so denken Familien mit Kindern, die Mats, Mathilde und Merle heißen, über die Anschaffung eines Lastenfahrers nach, das das Auto ersetzen soll. Mehr Klischee geht nicht auf dem Weg zum Hygge-Leben. Eine bessere Fort-

bewegung ohne Stau, Parkplatzsuche, teure Parkhausbesuche, dafür mit null CO₂-Ausstoß aber auch nicht.“

Andererseits: „Die Rede ist vom Lastenrad als Luxuspielzeug, angeschafft zur Beruhigung des ökologischen Gewissens.“

Was ist hier eigentlich Pro? Man wird den Verdacht nicht los, dass die Sicht der Redaktion „Ressort Leben“ nur durch die Windschutzscheibe möglich ist. Dass womöglich ein Lastenrad ein Auto ersetzen könnte, kann demnach nur Teufelszeug sein. ■ Peter Pipiorke

Vereinsnachrichten

Mitgliederversammlung, Sa. 09.02.2019, 14.00 Uhr

Liebe Naturfreundin,
lieber Naturfreund,
liebe Gäste,

hiermit möchten wir Euch zu unserer Mitgliederversammlung im **Bürgerzentrum S-West, Bebelstraße 22**, einladen.

1. Begrüßung

2. Berichte

- Gesamtbericht
- Jugend
- Finanzen
- Kontrolle
- Delegierte

3. Diskussion

- #### 4. Wie funktioniert und finanziert sich die Arbeit bei der Naturfreunde Radgruppe
- Diskussion um Ehrenamt, Finanzen und Zukunftsprojekte

5. Anträge

- Entlastung des Vorstandes
- Satzungsänderung:
Der Vorstand beschließt eine Datenschutzordnung.
- Weitere Anträge

6. Verschiedenes

Wie immer freuen wir uns über neue Ideen und Anregungen, sind aber auch für Kritik offen. Über einen zahlreichen Besuch würden wir uns freuen.

Es gibt also viel zu tun, packen wir es an!

1. Vorsitzender

Zukunftswerkstatt 2018

Schon im Oktober hatten sich einige Mitglieder der Radgruppe mit Nico Schmidt von der Naturfreundejugend Württemberg zusammengesetzt, um in einer Zukunftswerkstatt die langfristigen Ziele und die Umsetzung für die Kinder- und Jugendarbeit zu erörtern. Wichtige Themen dabei sollten zum Beispiel sein: Wie bekommen wir den Generationenwechsel hin, wie laufen unsere Kommunikationsstrukturen im KIJU-Bereich ab und wie erreichen wir eine möglichst gute Beteiligung der Kinder und der Jugendlichen, sowohl in der Planung als auch der Durchführung der Veranstaltungen.

Wir hielten es nach den sehr unterschiedlichen Erfahrungen der letzten Jahre für dringend notwendig, uns eine externe Unterstützung zu diesem Thema zu holen. Im November hatten wir uns an zwei Abenden im Fuchsrain zusammengesetzt. Sabine und Nico, beide bei der Naturfreundejugend Württemberg tätig, haben uns als ausgebildete Stärkeberater mit ihren Erfahrungen und großer Einfühlbarkeit sehr geholfen. Insbesondere haben sie den Abenden eine sehr gute Struktur gegeben und unsere manchmal ausufernden Gespräche immer wieder auf das Wesentliche zurück geführt.

Einige wichtige Erkenntnisse in Kürze:

- momentan läuft beinahe die gesamte Kommunikation über die Eltern und nicht direkt
- Jugendliche haben völlig andere Kommunikationskanäle als wir und vernetzen sich auch anders
- das Engagement und die Verantwortungsbereitschaft für eine Angelegenheit wächst mit der Beteiligung
- unsere zunehmende Unsicherheit bei der Planung von Veranstaltungen, was den Jugendlichen denn gefällt
- wir müssen uns um eine bessere Vernetzung mit ande-

Hurra, es ist vollbracht!

Radler-Jahresprogramm 2019

Wenn nichts schiefgeht, halten wir am 20.12.2018 druckfrisch unser Jahresprogramm 2019 in der Hand.

Viele Ideen und Diskussionen liegen hinter uns. Im Juli, bei der Programmdiskussion, nahm das Programm erste Gestalt an. Mancher Termin musste wieder wegen Überschneidungen etc. verworfen werden. Routen wurden ausgetüftelt, Fahrpläne gewälzt und im Internet rumgestöbert.

Im Herbst nahm das Programm allmählich Textform an. Nach dem layouten und heftigem Streit wegen der neuen Bundesdatenschutzverordnung, die sich als Bildverhinderungsprogramm erwiesen hat, ging es dann in die Druckerei.

Und es kann heute schon gesagt werden, es ist wieder ein tolles Programm geworden! Bei allen, die daran mitgewirkt haben, möchten wir an dieser Stelle recht herzlich bedanken!!!!

ren Ortsgruppen/Vereinen kümmern, die Kinder- und Jugendgruppen haben.

Daraus ergeben sich auch die Aufgaben der nächsten Zeit. In mehreren Naturfreundegruppen gibt es sehr wohl eigene Jugendgruppen, die ihre Aktivitäten selber in die Hand nehmen und die Erwachsenen bestenfalls nur begleitend mitwirken. Als ersten Schritt dazu werden wir Anfang nächsten Jahres einen Werkstatt-Tag durchführen, an dem die Teilnehmer ihre Räder fit fürs Frühjahr machen können unter sachkundiger Mithilfe von Stefan Hamm. Die Programmplanung 2020 werden wir in einer Ideenwerkstatt zum ersten Mal gemeinsam mit der Naturfreundegruppe-West gestalten. Zu beiden Veranstaltungen werden wir alle Jugendlichen aus den Gruppen direkt einladen.

Die mangelnde Vernetzung der Kinder- und Jugendarbeit in unserer eigenen Gruppe finde ich persönlich sehr unbefriedigend. Wenn von ca. 100 Mitgliedern, die alle eingeladen wurden, gerade mal sechs sich Zeit für ein so wichtigen Thema nehmen, können wir damit nicht zufrieden sein.

Zum einen verschenken wir viele Fähigkeiten, die viele Mitglieder rund ums Radfahren haben.

Zum anderen müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass uns in spätestens 5 Jahren das gleiche Schicksal ereilen wird wie manch andere Naturfreundegruppe, die den Generationenwechsel nicht hinbekommen hat. Ein gutes Beispiel, dass es auch anders geht, ist Michael Weiß, der regelmäßig einmal pro Jahr eine Tour im Jugendbereich anbietet, die unser Angebot sehr bereichert. ■ Horst Mörchen

Alle, die auch endlich das Programm in der Hand halten wollen, laden wir zum Programmstammtisch ein:

**Donnerstag, den 20.12.2018,
um 19.00 Uhr im Regenbogen.**

Bitte unbedingt anmelden, damit wir Plätze im Regenbogen reservieren können: Mail: Peter@Pipiorke.de .

Über Helfer, die im Bürgerzentrum beim Ausladen helfen, würden wir uns natürlich auch freuen. Bitte ebenfalls melden, 18.30 Uhr Treff vor dem Bürgerzentrum.

Ebenso sollten sich die fleißigen Verteiler melden, ob sie in den Regenbogen kommen und wieviele Programme sie benötigen.

Für neue Ideen, wo wir die Programme auslegen könnten, sind wir natürlich jederzeit dankbar.

■ Red.



Fachbereich NaturSport

„Erste-Hilfe-Lehrgang“ (Ersthelferqualifikation)

Im Rahmen des aktiven Gesundheitsschutzes führen wir o.g. Lehrgang durch. Teilnehmen können alle interessierten Naturfreunde-Mitglieder und Freunde unserer Organisation. Für jeden von uns, insbesondere für die in unserem Verband tätigen Übungsleiter der sportlichen Fachgruppen, Wanderleiter und Freizeit - Teamer, ist ein aktueller Ausbildungsstand in Erste Hilfe geradezu verpflichtend. Kernpunkt des Lehrgangs, mit einem Gesamtumfang von 9 Unterrichtseinheiten, ist die anwendungsorientierte Ausbildung in „Erster Hilfe“ um im Notfall als „Ersthelfer“ schnell, effektiv und richtig zu handeln. Jeder Teilnehmer, erhält mit Abschluss des Lehrgangs eine Teilnahmebescheinigung. Sie gilt als „Erste- Hilfe-Nachweis“ u.a. für Ersthelfer, Führerscheibewerber aller Klassen, Trainer- und Übungsleiterscheine und Taucher.

Wie bereits erwähnt beträgt der Ausbildungsumfang 9 Unterrichtseinheiten = 1Tag
Diese Regelung gilt seit April 2015.

Termin : Sa. 04. Mai 2019

Lehrgangszeit: von 8.30 bis ca. 17.00 Uhr (9 Unterrichtseinheiten)

Ort: NF-Haus Fuchsrain (M17),

Lehrgangsleitung: Malteser Hilfsdienst e.V.

Kursgebühr: werden für NF-Mitglieder von der VBG (Verwaltungs-Berufs-Genossenschaft) übernommen. Gebühr für Gäste 40.- Eur.

Anmeldung: bis spätestens 21.03.2019 an den LV Württemberg

Neue Str. 150, 70186 Stuttgart

e-mail: info@naturfreunde-wuerttemberg.de

bitte mit Geburtsdatum

20.07.2018

WS

Erste-Hilfe-Lehrgang: Sa. 04.05.2019

da[s] sind wir.

Terminkalender (* = Termine anderer Veranstalter)



MontagsRADdemo: Jeden Montag um 17.45 Uhr am Feuersee
Montagsdemo: Jeden Montag um 18.00 Uhr

* Critical Mass Fahrraddemo

Jeden ersten Freitag im Monat, 18.30 Uhr Rotebühlstraße / Feuersee

Mi. 09.01.19: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Café Rudolfs, Rotebühlplatz. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 10.01.19: Vereinsabend: Blick zurück und voraus

Zurück: Der Film „Heimatbilder Stuttgart“ zeigt einzigartige Filmaufnahmen aus mehr als 100 Jahren Stuttgarter Stadtgeschichte.

Voraus: Präsentation des Jahresprogramms 2019 der Radgruppe.

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Bebelstr. 22, Wilhelm-Emil-Fein-Raum.

NaturFreundeJugend Stuttgart

So. 13.01.19: Für Kinder und ihre Familien – Den Winter erhellen

Wir wollen Stockbrot backen. Anschließend bauen wir uns Fackeln aus Wachsresten, Stöcken und Baumwolltüchern. Mit einer kleinen Fackelwanderung beenden wir den Tag.

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Naturfreundehaus Roßhau, Roßhastr. 61.

Kosten: keine, 4 € für Gäste.

Info und Anmeldung bis 10.01.: Ulrike Möhrle, Tel.: 63 90 18 oder e-mail: ulrike.moehrle@naturfreunde-stuttgart.de

So. 20.01.19: Esslingen und der Erste Weltkrieg. Heimatfront und Zeitenwende

Vor rund 100 Jahren endete der 1. Weltkrieg und damit das Kaiserreich, und der württembergische König musste abdanken. Welche Spuren dies hinterließ, macht eine Ausstellung des Stadtmuseums im Gelben Haus in Esslingen anschaulich.

Länge: Je nach Wetter per Rad oder zu Fuß, aber **gemütlich**.

Treffpunkt: 10.45 Uhr, Bahnhof Bad Cannstatt.

Kosten: VVS, Eintritt/Führung + 4 € für Gäste.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Mi. 06.02.19: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 09.02.19: Mitgliederversammlung der Radgruppe

Diskussion über die Arbeit der Radgruppe im vergangenen sowie im laufenden Jahr. Jede(r) kann seine Ideen einbringen. Auch Gäste sind herzlich eingeladen!

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Bebelstr. 22, Sophie-Knosp-Raum.

Do. 14.02.19: Vereinsabend: Ist das Klima in Stuttgart noch zu retten?

Nach Feinstaub und Stickoxiden bedroht uns die Klimaerwärmung. Was sind die Ursachen und wie sind die Auswirkungen auf Stuttgart? Wie kann der Klimaerwärmung entgegengewirkt werden und was bedeutet dies für Stuttgart?

Referent: Prof. Dr. Jürgen Baumüller, Stadtklimatologie, Direktor i. R.

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Bebelstr. 22, Wilhelm-Emil-Fein-Raum.

NaturFreundeJugend Stuttgart

Sa. 16.02.19: Feuer und Flamme – Umweltdetektive auf der KIWI

Kinderwildnis Klüpfelstraße beim Hölderlinplatz

Feuer machen, Stockbrot backen und mehr.

Umweltdetektive erforschen die Umwelt, spielen, lernen Pflanzen und Tiere kennen, schnitzen und basteln mit Naturmaterialien. Für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren.

Bitte ein Getränk, festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung mitbringen.

Leitung: Ulrike Möhrle, Inge Ruffner, Gabriela Hege.

Treffpunkt: 11.00 (bis 14.00 Uhr) Kinderwildnis (KiWi) Klüpfelstr. beim Hölderlinplatz.

Kosten: Anfallende Materialkosten + 4 € für Gäste.

Info + verb. Anmeldung bis 3 Tage vorher: Ulrike Möhrle, 63 90 18 /
Ulrike.Moehrle@naturfreunde-stuttgart.de

So. 17.02.19: Stuttgarter Friedhöfe

Wir fahren an einigen großen Stuttgarter Friedhöfen vorbei und schauen, was es dort interessantes zu entdecken gibt (Dornhaldenfriedhof, Waldfriedhof, Pragfriedhof, Hauptfriedhof). Die Tour endet am Cannstatter Bahnhof. Bei schönem Wetter mit dem Rad, wenn nicht möglich mit Stadtbahn und Bus.

Länge: ca. 27 km, **gemütlich.**

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Degerloch Albplatz, Zahnradbahn-Endstation.

Kosten: evtl. VVS + 4 € für Gäste.

Info: Siegfried Merkel, 83 24 04.

Sa. 23.02.19: „Ideenwerkstatt“ Kinder- und Jugendarbeit

Die Naturfreunde-Radgruppe und die Naturfreunde-Jugend-Stuttgart möchten ab dem Jahr 2020 ihr Programm für Kinder und Jugendliche noch stärker gemeinsam gestalten. Um auch zukünftig ein spannendes und vielseitiges Programm anbieten zu können, sind wir auf die Ideen und die aktive Mitarbeit von vielen Menschen angewiesen. Auch Nichtmitglieder sind ebenfalls herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Über eine rege Teilnahme freuen wir uns sehr.

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Ort unter Info.

Info: Horst Mörchen, 2 57 87 51, Ulrike Möhrle, 63 90 18.

So. 03.03.19: Fasnet im Heckengäu

Von Böblingen radeln wir in das Würmtal. Der Würm folgend erreichen wir Weil der Stadt. Hier besuchen wir den um 14.00 Uhr beginnenden Umzug der Narrenzunft „AHA“ Weil der Stadt.

Länge: ca. 25 km, **gemütlich.**

Treffpunkt: 10.45 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben. **Kosten:** VVS + 4 € für Gäste.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Mi. 06.03.19: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 14.03.19: Vereinsabend:

Radfahren in Stuttgart – Was erwarten wir vom neuen Gemeinderat

Die Entwicklung des Radverkehrs in Stuttgart ist eine Schnecke. Hier und dort wird wieder ein Stück Radweg fertiggestellt. Von einem Radwegenetz ist Stuttgart jedoch meilenweit entfernt. Was müsste geschehen? Welche Vorstellungen hat die Radgruppe?

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Bebelstr. 22, Wilhelm-Emil-Fein-Raum.

So. 17.03.19: Ausflug zum Teehaus im Weißenburgpark

Ausfahrt/Wanderung zum Teehaus im Weißenburgpark. Wir werden abhängig vom Wetter mit dem Rad oder zu Fuß den Weg zum Teehaus bewältigen und dort einkehren.

Länge: ca. 20 km mit dem Rad oder ca. 5 km zu Fuß.

Treffpunkt: 13.00 Uhr, vor dem Buchhaus Wittwer, Schlossplatz.

Kosten: evtl. VVS + 4 € für Gäste.

Info: Reinhold Bloom, 81 89 84.

NaturFreunde Stuttgart

Do. 21.03.19: Verkehrswende – Wohin?

Die autogerechte Stadt hat Stuttgart Autoabgase und Staus beschert. Hinzu kommt der heraufziehende Klimawandel. Die Verkehrswende ist in aller Munde, doch wohin führt sie? Initiativen setzen auf eine Zurückdrängung des Autos zu Gunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV. Ist dies realistisch?

Referenten: Friederike Votteler + Peter Pipiorke

Treffpunkt: 19.30 Uhr, NFH Steinbergle, Stresemannstr. 6.

NaturFreundeJugend Stuttgart

So. 24.03.19: Familienausflug – Frühlingserwachen im Wald

Die Umweltdetektive erkunden den Wald, schauen was es im Frühling zu entdecken gibt. Zum Schluss kehren wir im Naturfreundehaus Roßhau zum Sonntagscafe ein.

Treffpunkt: 12.00 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang innen, Aufzug S-Bahn.

Kosten: VVS Ticket, + 4 € für Gäste.

Info und Anmeldung bis 21.3.: bei Ulrike Möhrle, Tel.: 63 90 18 oder e-mail: ulrike.moehrle@naturfreunde-stuttgart.de

So. 31.03.19: Start in die Radtreffsaison

Gemeinsam mit dem ADFC startet die Naturfreunde Radgruppe in die Radsaison 2019, hierzu sind alle Stuttgarter Radler eingeladen. Es besteht ein Angebot von verschiedenen Radtouren. Das Angebot der Radgruppe lautet:

Mutbürger zwischen Wald und Reben

Nicht erst seit Stuttgart 21 gelten die Stuttgarter mitunter als rebellisch. Schon in früheren Jahren „muckten“ sie immer wieder auf. Auf ihre Spuren begibt sich diese Radtour.

Länge: ca. 20 km, ca. 2 bis 2,5 Stunden.

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Schlossplatz, Kunstgebäude.

Kosten: keine.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Mi. 03.04.19: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 04.04.19: Start des Radtreffs 1 der Naturfreunde Radgruppe

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: keine.

Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Datenschutz

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit unseren Newslettern erhalten Sie regelmäßig von der NaturFreunde Radgruppe Stuttgart e.V. Informationen zu Themen rund um das Radfahren, sowie Veranstaltungshinweise. Zu diesem Zweck speichern wir Ihre E-Mail-Adresse.

- Diese Daten verwenden wir ausschließlich zur Versendung unserer Newsletter.
- Ihre Daten werden von uns nicht an Dritte weitergegeben.
- Wenn Sie weiterhin diese Informationen erhalten möchten, brauchen Sie nichts zu unternehmen und erteilen uns damit die Genehmigung, Sie weiterhin informieren zu dürfen.
- Sollten Sie unsere **Newsletter nicht mehr lesen wollen**, bitten wir um eine kurze Mail an: peter@pipiorke.de

Kettenblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart

Das Kettenblatt ist das Infoblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart. Es informiert über:

- Radfahren in Stuttgart,
- aktuelle Veranstaltungen und Mitteilungen der Radgruppe,
- Neuigkeiten aus der Welt des Fahrrads,
- Berichte über Radtouren, etc.

Das Kettenblatt erscheint vierteljährlich und ist als E-mail-Version kostenlos. Es kann auf der Internetseite der Radgruppe www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de oder unter peter@pipiorke.de (ab)bestellt werden.

c/o Peter Pipiorke, Obere Waiblinger Str. 120, 70374 Stuttgart, Telefon: 0711 61 73 94,

E-Mail: peter@pipiorke.de, Internet: www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de. Redaktion: Siegfried Merkel, siegfried.merkel@t-online.de, Gestaltung und Layout: Michael Weiß, E-Mail: mweiss-stuttgart@online.de

